

FLORA FROMMELT

PROJEKTIDEE INSTALLATION «SOCIAL DISTANCE»
FÜR LOCALIZE, POTSDAM (DE)

Flora Frommelt, Alte Jonastrasse 96, 8640 Rapperswil, Schweiz
+41 79 327 86 02, info@florafommelt.ch
www.florafommelt.ch

SOCIAL DISTANCE 2022

Installation

Material: Toiletten, Acryllack, Vinyl-Buchstaben



5–7 rosa lackierte Toiletten stehen in Reihe und Glied.

Zwischen den Toiletten herrscht der Abstand von 1.5m, welcher als hygienische Schutzmaßnahme zur Ausbreitung von Viren verwendet wurde.

Die Deckel der Toiletten sollen von den Besuchern hoch geklappt werden.
Unter jedem Deckel verbirgt sich eine Frage (oder Statement), welche sich mit den Begrifflichkeiten von Nähe und Distanz auseinandersetzt. Sie fordern die Besucher auf, Gedanken zum Überwinden von – räumlicher und physischer – Distanz zu machen.

SOCIAL DISTANCE 2022

Projektbeschreibung

Die partizipative Installation «Social Distance» lotet das **Spannungsfeld zwischen menschlicher Nähe und Abständen** aus. Was ist geduldet, wann ist Distanz erwünscht und wie überwinden wir – räumliche und physische – Distanzen? Wann machen getrennte Räume Sinn (remote arbeiten, Home-Office, getrennte Toilettenkabinen) und wo sind Schnittstellen fürs physische Zusammenkommen erforderlich (gendergerechte Toiletten)? Wie viele Räume möchten wir in unserer Wohnung? Wie viel Initiativbraucht der Mensch?

Der Begriff **Soziale Distanz** meint die **Distanz zwischen Individuen**:

Rassen, Klasse, Ethik, Gender, Sexualität. Die Aktualität zeigte sich aber auch während der letzten zwei Jahre in der Praxis der sozialen Distanzierung zur **Eindämmung von COVID-19** oder in Massnahmen wie Sicherheitsabständen. Diese Notwendigkeit, aus Hygienegründen nicht zu nah an andere Menschen zu treten, wurde zudem vermehrt dann unter dem Begriff "Physical Distancing" gepflegt.

Flora Frommels Installation fordert die Besucher auf, Gedanken zum Überwinden von – räumlichen und physischen – Distanzen zu machen. Hierfür bedient sich die Installation der **Toilette als Sinnbild für eine räumliche sowie soziale Trennung**. Das stille Örtchen: Interessanterweise herrschte die Hochkultur des Klos in der Antike im alten Rom. Die meisten Menschen benutzten die öffentlichen Latrinen, in denen es durchaus gesellig zuging. Die Hygiene-Einrichtungen ohne Trennwände und Privatsphäre boten Platz für 50 bis 60 Personen – da kam man leicht ins Gespräch. Vor allem die römischen Prachtlatrinen mit Mosaiken, Fußbodenheizung, verzierten Säulen und Marmorsitzen luden zum Verweilen und Plauschen ein.

Ebenso merken wir heute kulturelle Unterschiede zwischen den Ländern. Wo sich die Südländer innig umarmen, geben sich andere nur distanziert die Hand. Wie nah wir jemanden an uns heran lassen ist individuell.

Die Installation kann im Innen- oder Außenraum aufgebaut werden.



Vergleichbar: Öffentliche Bedürfnisanstalt im alten Rom, © <https://www.br.de/wissen/toilette-klo-kulturgeschichte-100.html>

